

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Abursām, Sohn des Šābuhr, des Befehlshabers der Palastwache [ŠKZ IV 42]

B:

ŠKZ: mpl 33: 𐭯𐭯𐭮𐭮𐭥𐭮 ZY šhpwhry ZY dlyk'n srd'r = Abursām ī Šābuhr ī darīgān sālār; **pal 27:** 𐭯𐭯𐭮𐭮𐭥𐭮 šhpywhr drykn s'r = Abursām Šābuhr darīgān sārār; **grl 65:** Ἀβουρσαμσαβωρ τοῦ ἐπὶ τῶν δριγα<v>ων. **Übers.:** mp. und pa. Abursām, den Sohn des Šābuhr, des Befehlshabers der Palastwache; gr. Abursām-Šābuhr, den Befehlshaber der Palastwache.

P:

Abursāms Namensansetzung neben der Kombination mit zwei Genitivkonstruktionen hat in der wissenschaftlichen Diskussion zu unterschiedlichen Schlußfolgerungen geführt¹: mp. Abursām² ī Šābuhr ī darīgān sālār; pa. Abursām Šābuhr darīgān sārār; gr. Ἀβουρσαμσαβωρ τοῦ ἐπὶ τῶν δριγα<v>ων. Es stellt sich die Frage, wie die beiden Genitivbildungen hinter dem Namen Abursām zu deuten sind. Nach Ph.Huyse kann es sich bei dem Namen Šābuhr kaum um einen Ehrennamen handeln; Ph.Huyse hält es für unwahrscheinlich, „daß der bloße Name des Königs, d.h. ohne jegliche zusätzliche Erweiterung bereits zu seinen Lebzeiten als Ehrenname von irgendeinem Würdenträger an seinem Hof geführt werden konnte“³. Nach dem Vorbild der griechischen Version der Inschrift, die die beiden Namensbestandteile zu Ἀβουρσαμσαβωρ verknüpft, wurde dieses Namenskompositum von einigen Wissenschaftlern für den Eigennamen dieses Würdenträgers gehalten. Daß der griechische Schreiber der Inschrift sich zu diesem Schritt veranlaßt fühlte, lag wohl daran, daß er die parthische Version, die ohne sichtbaren Genitivbezug auskommt, als Vorlage benutzt hat. Ph.Gignoux⁴ kam dagegen zu dem Schluß, daß es sich bei der Genitivkonstruktion Abursām ZY Šābuhr um einen patronymischen Bezug handeln muß: Abursām, fils de Šābuhr, chef des serviteurs de la Cour⁵. Nach Ph.Huyse ließ er jedoch außer acht, daß der angehängte Titel „chef des serviteurs de la Cour“ sich als Genitivverbindung nur auf Šābuhr und nicht auf Abursām beziehen kann, da eine

¹ Zur ausführlichen Diskussion s. Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 168f., die hier des besseren Verständnisses wegen kurz referiert wird.

² Zu den unterschiedlichen Endungen des Namens mp. auf –n und pa. auf –m s. Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 137 = § 42,9.

³ s. Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 168: wie z.B. bei →Pā(k)čīhr ī Tahm-Šābuhr [ŠKZ IV 21], →Wohnām ī Šābuhr-Šnōm [ŠKZ IV 24] und →Pābīg ī Pērōz-Šābuhr [ŠKZ IV 29].

⁴ Les noms propres en moyen-perse épigraphique. In: Pad nām i yazdān: études d'épigraphie, de numismatique et d'histoire de l'Iran ancien (1979) 55f. – id., Les noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 27, Nr. 14.

⁵ Zur Erklärung dieses Titels s. Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 169.

solche Konstruktion nicht belegt ist. Die Lösung des Problems wird letztlich D.N.MacKenzie⁶ verdankt, der den im Genitiv angehängten Titel nicht Abursām, sondern Šābuhr zuordnete: Abursām, Sohn des →Šābuhr, des darīgān sālār, des Befehlshabers der Palastwache.

Trotz des Patronymikons bleiben die persönlichen Umstände Abursāms im Unge- wissen. Da Abursām sich selbst weder durch einen Ehrennamen noch einen Titel auszeichnet, ist zu fragen, ob seine Plazierung auf dem 42. Rang innerhalb von 67 Würdenträgern im Hofstaat →Šābuhrs I. sich allein durch die Stellung seines Vaters erklären läßt. Jedoch ist davon auszugehen, daß Šābuhr I. Abursām aus nicht fest- stellbarem Grund einen Platz im 2. Drittel der protokollarischen Rangordnung an seinem Hof zugewiesen hat.

L:

Quellen:

ŠKZ: **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.) - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Kačba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999. (CII P.III, 1,1, 1-2.)

Name:

F.Justi, Iranisches Namenbuch. Marburg (1895) 1. – Repr. Hildesheim 1963. – **M.Back**, SSI (1978) 187, Nr. 35. - **Ph.Gignoux**, Les noms propres en moyen-perse épigraphique. In: Pad nām i yazdān. Etudes d'épigraphie, de numismatique et d'histoire de l'Iran ancien, par Ph.Gignoux et R.Curiel, R.Gyselen, Cl.Herrenschmidt. Paris (1979) 35-100; hier: 55f.(Tavaux de l'Institut d'Etudes Iraniennes de l'Université de la Sorbonne Nouvelle.9.) - **id.**, Les noms propres sassanides en moyen-perse épi- graphique. Wien (1986) 27, Nr. 14.(IPNB,II,2.) - **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 137.

⁶ Mündlicher Hinweis D.N.MacKenzies an Ph.Huyse.